READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Orginal: „My Step Mom and the Dog“ by boothrat

Kurz vor meinen Abiprüfungen kam ich frühen aus der Schule nach Hause und erwischte meine Stiefmutter Mary dabei, wie sie sich von unserem schwarzen Labrador Duke ficken ließ. Ich hatte den Verdacht, dass sie schon länger mit Duke herum gemacht hatte. Duke lief meistens mit einem halbharten Pimmel herum, so dass bestimmt zehn Zentimeter seiner roten Penisspitze aus der Scheide heraus schauten. Mehr als einmal kam ich dazu, als Duke mit einem ausgewachsenen Ständer an Marys schmutzigen Höschen leckte.

Vielleicht sollte ich mir die Zeit nehmen und zunächst Mary beschreiben. Sie ist gut 1,50m groß, wiegt gut 60 Kilo, hat üppige Brüste und einen geradezu phantastischen Arsch. Ich hatte sie ein paar Mal nackt gesehen, weil sie nackt schläft und sehr tief. Sie hat eine schöne rosa Muschi mit großen, dicken Lippen, die aussehen, wie die gespreizten Flügel eines Schmetterlings, und sie hat eine große Klitoris, die über einen Zentimeter lang ist und so dick wie eine kleiner Finger. Sie rasiert sich, weshalb dort unten kein einziges Haar zu sehen ist.

Als ich sie darauf ansprach, dass Duke ihre Höschen ausleckte, lachte sie nur und sagte, dass er eben ein Hund wäre und wie jeder Hund den Geruch mögen würde. Aber ich bemerkte, dass ihre Nippel hart wurden, als sie sah, wie er an ihren Höschen leckte.

Ein anderes Mal, als ich aus der Schule nach Hause kam, konnte ich Duke nicht finden. Ich ging also die Treppe hinauf und rief seinen Namen. Ich hörte, dass er in Marys Zimmer bellte. Als ich versuchte die Tür zu öffnen, sagte sie, ich solle ein paar Sekunden warten. Nach einigen Minuten öffnete sie die Tür, knallrot im Gesicht und nur mit ihrem Hausmantel bekleidet. Sie schwitzte und der Hausmantel stand offen, so dass ich ihre harten Nippel einschließlich der Areolen und ihre Schamlippen sehen konnte.

Weil ich Duke nicht sah, fragte ich sie, wo er wäre, und sie sagte, dass sie ihn auf den Balkon geschickt hätte, weil er wild geworden wäre. Ich ging durch die Balkontüre in ihrem Zimmer auf den Balkon hinaus und sah, dass Duke neben einem Pflanzkübel im Schatten lag und an seinem Penis leckte. Ich rief ihn und als er zu mir kam, sah ich, dass er einen Steifen hatte, der beim Rennen auf und ab hüpfte.

Duke hat einen riesigen Schwanz, ich habe ihn sogar schon gemessen, nur so und um zu sehen, wie lang er ist. Er misst gute zwanzig Zentimeter! Am Knoten hat er die Größe einer Zitrone. Ich war es gewohnt, dass er meist einen Harten hatte, aber als er jetzt vor mir saß, konnte ich sehen, dass auch sein Maul nass war. Ich fasste hinüber, rieb meinen Finger an seiner Schnauze und roch an meinem Finger. Ich wusste nicht was es war, aber es roch wirklich gut und mein Penis begann plötzlich hart zu werden.

Ich ging zurück ins Haus, um mit Mary zu reden, und fand sie schlafend in ihrem Bett. Sie lag mit geöffneten Beinen auf dem Rücken, ihre Muschi war nass und geschwollen. Duke lief plötzlich zu ihr und begann an ihrer Fotze zu lecken. Mary öffnete sofort ihre Auge und sagte: „Du meine Güte, was machst du denn?“, und versucht dabei Duke wegzudrücken. Ich hatte meinen liebe Mühe Duke von ihr weg zu bekommen, aber schließlich schaffte ich es. Mary zog das Laken über sich, und ich führte Duke nach draußen.

Erst nach dem wir draußen waren, bemerkte ich, dass ich eine gewaltige Erektion hatte. Mein Pimmel war so hart, dass es regelrecht schmerzte. Ich eilte ins Badezimmer und schüttelte mir einen von der Palme. Ich habe wirklich nicht den größten Penis der Welt, aber ich habe einen anständigen 15 Zentimeter Schwanz, wenn es hart ist, und das Beste an ihm ist, dass er einen richtig dicke Eichel hat. Ich komme nach meinem Vater und habe auch große Eier, die tief in meinem Sack

hängen.

Beim Wichsen hatte ich nur einen Gedanken, Dukes große Zunge, die Marys Schamlippen teilte. Ich kam so heftig, dass ich Sterne sah und mein Sperma über die gläsernen Duschtüren verteilte. Ich glaube, noch nie in meinem Leben war ich so heftig und mit so viel Sperma gekommen. Was für eine Sauerei! Es kostete mich bestimmt 10 Minuten, bis wieder alles sauber war.

Nach diesem Tag begann ich Mary und Duke systematisch zu beobachten. Und so sah ich, dass Duke — wann immer er die Gelegenheit hatte, — seine Nase unter ihr Nachthemd oder ihr Kleid schob und ihr einen schnellen Zungenschlag verpasste. Mary schimpfte ihn zwar jedes Mal und schob ihn weg, aber er kam immer wieder zurück und versuchte es erneut.

Eines Tages kam ich aus der Schule und Duke schlief auf meinem Bett, wie üblich stand sein Penis aus seiner Hülle hervor. Ich hätte dem keine Bedeutung beigemessen, aber seine Scheide war nass und sah verklebt aus. Ich rieb mit meinem Finger darüber, und es war klebrig, aber irgendwie auch glitschig und roch genau wie das, was er zuvor an seinem Maul hatte. Nun muss ich allerdings zuzugeben, dass ich inzwischen wusste, woher dieser Geruch war, denn ich hatte mir eines von Marys schmutzigen Höschen geliehen, um damit zu wichsen. Es war Muschisaft! Es traf mich wie ein Donnerschlag, die einzige Möglichkeit wie Muschisaft in seine Scheide kommen konnte, war die, dass er in Marys Muschi war. Schon wieder hatte ich einen Ständer und lief ins Bad um mich dort zu erleichtern.

Nachdem ich das Bad sauber gemacht hatte, dachte ich darüber nach, wie ich sie mit Duke überraschen konnte. Ich wusste, dass Mary eine Langschläferin war und dass sie sich vermutlich dann von Duke ficken lassen würde, wenn ich in der Schule war.

Etwa eine Woche später wurden wir früher von der Schule nach Hause geschickt. Das sollte der Tag sein, wo ich die beiden beim Ficken überraschen würde. Ich schlich mich ins Haus. Sobald ich ins obere Stockwerk kam, hörte ich Mary schon stöhnen, während sie Duke anwies sie härter zu ficken. Ich schob die angelehnte Tür auf und sah sie auf Händen und Knien, wobei Duke bis zu den Eiern in ihrer Muschi steckte. Ich war schockiert, dass sie sogar seinen Liebesknoten in ihrer Fotze aufnehmen konnte. Erst später fand ich heraus, dass sie ziemlich lange gebraucht hatte, bis sie ihn in ihre Muschi bekam. Sobald er in ihrer Möse war, schwoll er zu seiner vollen Größe an und sie konnte sich nicht von ihm lösen. Mary bemerkte mich nicht einmal, denn sie stand kurz vor ihrem Orgasmus.

Ich riss mir meine Klamotten vom Leib und mein Penis war härter, als je zuvor und die Venen traten hervor. Ich stand ein zwei Minute nur da und beobachtete wie Duke sie nahm. Mary war ziemlich in Fahrt und Duke fickte sie, als wäre sie seine Hündin. Während ich die beiden beobachtete, kam sie mindestens sechs Mal, ehe Duke ihre Muschi mit seinem Sperma füllte. Obwohl sie aneinander gefesselt waren und Dukes Knoten wie ein Stopfen in ihr steckte, begann sein Sperma aus ihrer Muschi heraus zu tropfen und ihre Beine hinunter zu laufen. Marys Schamlippen waren so groß und weit gedehnt, dass sie aussahen, als würden sie gleich wie ein träger, fetter Schmetterling davon fliegen.

Ich konnte mich nicht länger zurückhalten und griff unter Mary um ihre linke Brust zu umfassen und ihre Brustwarze zu drücken. Mary drehte langsam ihren Kopf, als ob sie in einer Trance wäre. Als sie mich sah riss sie ihre Auge sehr weit auf. Sie versuchte zu sprechen, begann dabei zu weinen und sagte: „Oh mein Gott, was machst du denn hier?“ Während sie das sagte, pumpte sie immer noch ihre Muschi gegen Dukes Penis. Ich sagte ihr, dass wir früh aus der Schule nach Hause gehen durften. Ich wusste, ich hatte sie dort wo ich sie haben wollte, und dass sie bereit wäre mich zu ficken und meinen Schwanz zu blasen, wenn ich es wollte. Nur zur Sicherheit lief ich in meine

Zimmer und holte meine Digitalkamera. Ich machte ein paar Nahaufnahmen von ihrer Muschi, so dass man den Penis des Hundes und ihre geschwollenen Schamlippen erkennen konnte. Dann machte ich welche, auf denen man auch ihr Gesicht sah. Ich rannte wieder in mein Zimmer und lud sie auf meinen Computer.

Nach gut 30 Minuten zog Duke endlich seinen Penis mit einem nassen, schmatzenden Geräusch aus ihrer Muschi. Ich war erstaunt über seine Größe, er war noch größer als normal und ich hatte keine Ahnung, wie Mary seinen riesigen Knoten in ihre Muschi nahm. Dukes Sperma lief aus ihrer Muschi wie ein Wasserfall, es sah nach Literweise Sperma aus, und Mary zitterte noch immer von ihrem letzten Orgasmus.

Ich wollte sie ficken, ich konnte das nicht länger aushalten, also hob ich ihren Arsch ein wenig höher und rammte meinen Ständer in ihre Fotze. Ihre Muschi war ziemlich geweitet, aber das interessierte mich in dem Moment nicht besonders und ich begann, meinen Penis hinein zu schieben soweit ich nur konnte. Zunächst sagte Mary nichts und sie tat auch nichts, aber dann begann sie doch zurück zu ficken. Ich kann nicht gerade behaupten, dass ich lange durchgehalten hätte, aber ich war so geil, dass ich nach knapp fünf Minuten in die Muschi meiner Mutter spritzte.

Nachdem ich meinen Pimmel heraus gezogen hatte, lege ich mich neben sie und streichelte sie, während sie schluchzte. „Ich kann es gar nicht fassen, dass du mich mit deinem Hund erwischt hast… beim ficken!“ Ich sagte ihr, dass ich es niemandem sagen würde, solange sie mich an ihre Muschi lassen würde, wenn ich es wollte. Sie griff nach unten, drückte meinen Penis und sagte: „Wirklich?“

Ich sagte ihr, dass sie die aufregendste Frau wäre, die ich je gesehen hätte. Und während wir noch redeten, wurde mein Pimmel wieder hart und ich begann mit ihren großen Titten zu spielen. Mary sagte: „Wow, bist du schon wieder so weit?“

Ich sagte: „Mit deinen Titten und deiner süßen Muschi… oh ja, ich bin bereit.“ Dabei stieg ich auf sie. Mary fasste hinunter und führte meine Eichel in ihre Muschi. Sie sagte: „Hätte ich gewusst, dass du einen so großen Pimmel hast, hätte ich vielleicht gar nicht erst angefangen, mit Duke zu ficken, schließlich sind wir nicht verwandt und du bist alt genug.“

Während ich sie langsam fickte, fragte ich sie, wie das mit ihr und Duke angefangen hatte. Sie sagte, dass sie und mein Paps nicht mehr mit einander fickten, und dass sie ziemlich sicher wäre, dass er eine Freundin hätte. Eines Nachts, als sie gerade masturbierte, sei Duke auf ihr Bett gesprungen und habe angefangen, ihre Muschi zu lecken. Zuerst habe sie versucht ihn wegzudrücken, aber er blieb beharrlich und nach dem sie begriff, dass er sie nicht verletzten würde, ließ sie es einfach geschehen. Nach dem sie dann die Größe seines Penis gesehen hatte, beschloss sie, ihn zu ficken. Sie ging auf Hände und Knie, hielt Duke den Arsch entgegen und der sprang hoch und versuchte sie zu stoßen. Sie musste zwischen ihren Beinen hindurch greifen um ihn in ihre Fotze zu führen, aber nachdem er die nasse Hitze ihrer Muschi fühlte, schob er ihn direkt in ihr Loch. Er stieß ihn in sie hinein bis zu seinem Knoten, als er versuchte, auch diesen mit hinein zu stoßen, hielt sie ihn fest, damit er nicht hinein ging.

Ich fragte sie: „Wann hast du ihn ganz in dich gelassen?“

Sie sagte, sie hätte sich in einem Internetforum erkundigt und gelesen, dass es wenn die Frau ihn eindringen lässt, bevor er anschwillt, nicht besonders weh tun würde. Also machte sie es so, es tat zwar immer noch weh, aber nicht wirklich schmerzhaft. Und seither fickt er sie so.

Von diesem Tag an fickte ich sie auch, bis heute. Mary ließ sich von meinem Vater scheiden,

nachdem er mit einem minderjährigen Mädchen erwischt wurde. Sie ist mit seinem Unterhalt versorgt bis an ihr Lebensende. Duke und ich kümmern uns um ihre Muschi und sie hat inzwischen andere Frauen mit ins Haus gebracht, die wir auch ficken dürfen. Mary hat eine ausgeprägte Phantasie, und wir haben unser Fickfamilie deutlich erweitert. Wir haben mehrere Hunde und andere Tiere, aber das ist Stoff für eine weitere Geschichte. Ich werde ein anderes Mal darüber schreiben.